

Der mutmaßliche Thäter ist der Oetoberer F. ...
Lawalge, gegen welchen bereits die erheblichsten Be-
dachtsgründe vorliegen, und der schon früherhin im
Auslande wegen Eigenthumsverbrechen eine längere
Freiheitsstrafe erlitten hat. Die beim königl. Bezirks-
gericht zu Löbau eröffnete Untersuchung verspricht, da
der Angeklagte voraussichtlich beim Leugnen verharren
wird, den interessantesten Verlauf, und sieht das
Zukunft der künftigen Hauptverhandlung mit Span-
nung entgegen.

Am 27. October Vormittags verunglückte auf
dem Appelschachte in Zaukerode im Blauenschen
Grunde der Bergarbeiter und Ortsrichter Rentsch aus
Reunimptsch durch Einstürzen einer Kohlenwand, daß
er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Er hinterläßt
eine Frau und drei Kinder.

In Schirgiswalde sind am 27. October gegen
12 Uhr Mittags zwei Häuser total abgebrannt und
ein drittes wurde erheblich beschädigt. Der Brand
soll durch einen jährigen Knaben, welcher mittelst
Streichhölzchen in der Scheune liegendes Reisig an-
zündete, veranlaßt worden sein.

In der Nacht zum 30. October sind auf der Post
in Auerbach 1100 Thlr. gestohlen worden. Ebenso
hat in Rothenkirchen ein Mordversuch stattge-
funden.

P r e u ß e n .

Eine am 28. Oct. in Berlin eingetroffene De-
pesche aus Wien meldet: „Bei dem Meinungs-
austausch der Souveräne, die in Warschau vereinigt
waren, und ihrer Minister hat sich eine vollkommene
Uebereinstimmung der Anschauungen über die in Ita-
lien vorgehenden Veränderungen herausgestellt. Eine
Verständigung über die Wege, um die Verhältnisse in
einer dem Völkerrecht entsprechenden Weise zu ordnen,
ist nicht erzielt worden; doch wurde allseitig die Noth-
wendigkeit anerkannt, zu einer Einigung zu gelangen.
Collectivschritte, die von einer Seite vorgeschlagen
waren, sind abgelehnt. Ueber den proponirten Con-
gress hat man verhandelt, die Einigung hierüber ist
von Vorbehalten abhängig geblieben, deren Erledigung
von weitem Verhandlungen der drei Mächte unter-
einander und dieser mit den übrigen Großstaaten be-
dingt ist. Man hat sich übrigens mit der Ueberzeu-
gung getrennt, daß der Friede in nächster Zeit keine
allgemeine Störung erleiden werde.“

D e s t e r r e i c h .

Kronprinz Albert von Sachsen ist am 30. Octbr.
früh von Dresden in Wien angekommen, wurde von
dem Kaiser im Nordbahnhofe erwartet und begab sich
in dessen Begleitung nach Schönbrunn und später nach
Ischl zu einer mehrtägigen Jagdpartie. — F. M.
v. Benedek ist von Pesth abgereist.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine kaiserliche
Entschliessung vom 30. Oct., welche die Besetzung der
Landeswürden Ungarns verfügt. Ihr zufolge ist
Reichsrath v. Majlath zum Tavernicorum regalium
Magister, Graf Franz Zichy jun. zum Obersthür-
hüter, Graf Andrássy zum Oberstmundschenck, Graf
Barkocz zum Obersthofmeister ernannt worden. Ferner
wird die Besetzung von 31 Obergespan- und 6 Hof-
kanzleireferentenstellen — darunter Hofrath Jzedenyi
und Bischof Korizmic — verfügt.

Die Odb. Post vom 29. Oct. schreibt: Die
anständigen Blätter vertheilen sich alle die Frage
nach dem Resultate der Warschauer Conferenzen. Wir
unsererseits haben unsere Ansicht dahin ausgesprochen,
daß eine gemeinsame Erklärung und Verabredung der
drei Mächte in Betreff der italienischen Angelegenheiten
nicht zu Stande gekommen sei; wir finden heute die-
selbe Ansicht in den deutschen Journalen überwiegend
vertreten. Man hält fast allgemein Das, was man
eine östliche Coalition nennt, die namentlich gegen die
italienische Bewegung und gegen Den, welcher die
Fäden derselben in der Hand hält, gerichtet wäre, für
durchaus unwahrscheinlich.“

Die Pesther Tumulte, schreibt man aus Wien
vom 25. Octbr., haben in Regierungskreisen nament-
lich deshalb unliebsame Sensation erregt, weil man
sich jetzt bewußt ist, daß diese Vorgänge und die blü-
tige Niederdrückung derselben die Kluft zwischen dem
Gouvernement und dem Volke noch erweitert und die
Versöhnung mit Ungarn noch erschwert haben müssen.
Wenn man hier und da den Glauben hegte, die am
21. October inaugurierte Ordnung der Dinge würde
Ungarn zu befriedigen geeignet sein, so ist derselbe
durch Meldung der Pesther Ereignisse mächtig er-
schüttert worden. Entweder ist die Partei, von der sie
ausgingen, wirklich ohne Halt und Stütz im Lande,
und dann war es sicher eine große Taktlosigkeit, jene
schwache Partei durch blutiges Eingreifen in ihre
Machinationen zu kräftigen und in den Augen der
Magyaren mit der Märtyrerglorie zu umgeben; oder
die Demonstration gegen die Beleuchtung der Stadt
war ein getreuer Ausdruck der Volksstimmung, und
dann hätte das Gouvernement durch seine Gemäh-
rungen eben nichts erreicht, als den Beifall einer
kleinen Fraction von Altconservativen. — Der „Deut-
schen Zeitung“ schreibt man aus Pesth vom 24. Oct.
über die stattgefundenen Excesse: „Die Unordnung
stieg immer höher, bis große Militärmassen zu Fuß
und zu Pferde im Sturmschritt und mit gefälltem
Bajonnet heftige Angriffe auf die Menge ausführten.
Die Fliehenden wurden bis in das Innere der Häuser
und der Cafés verfolgt, der Kampf wurde ein be-
klagenswerth ernstlicher; zwölf schwer Verwundete
und ein Todter liegen im Hospital. An leicht Ver-
wundeten, zumeist unschuldigen Spaziergängern und
ruhig in den Cafés sitzenden Zeitungslesern, welche
die Wuth der Soldaten nicht verschonte, zählt man
kaum unter Hundert; genau läßt sich die Zahl derer,
welche sich privatim behandeln lassen, nicht angeben.
Heute Vormittag beim anbefohlenen feierlichen Te-
deum für die kaiserlichen Erlasse standen alle Kirchen
öde und menschenleer, fast nur die officiösen und offi-
ciellen Personen wohnten der Feyerlichkeit bei. Dem
General Rummelskirch wurden gestern in seiner Woh-
nung sämtliche Fenster zerschlagen; der Platzcom-
mandant General Neuwirth stand selbst an der Spitze
der angreifenden Colonnen und ermunterte seine Sol-
daten mit dem Rufe: „Hurrah! Vorwärts!“ Ueberall
stürmten die Offiziere mit gezücktem Säbel voran.
Ein Offizier wurde schwer verwundet und, wie es
heißt, auch zwölf Soldaten.“

I t a l i e n .

Die Nachrichten vom Kriegstheater im Neapoli-
tanischen sind in der letzten Zeit ziemlich dürftig, manche

and
und
Krieg
legt
aber
helt
Gina
von
diese
noch
der
und
versch
statt
nach
Eiff
für
auch
gerd
abge
Erst
den
Str
bei
sein
Sta
sein
Cap
den
wä
28.
es
her
Za
mer
hat
sche
ber
unt
vor
das
gef
ent
fad
Za
wi
Ja
Be
nei
nu

G
B
vo
ba
be
fel
re

G
fel
fo
te